



Soldatenwallfahrt zur Bergkapelle

20. September 1975

Die Soldaten- u. Kriegerkameradschaft Steinach (neben V. d. K. und Reichsbund die 3. Soldatenvereinigung) will einen früheren Brauch wieder mit neuem Leben erfüllen. Aus diesem Anlaß fand auf dem Sportplatz ein Feldgottesdienst statt, der im ökumenischen Geist von beiden Konfessionen gestaltet wurde. Dabei hielt Stadtpfarrer Röhl aus Hammelburg, im 2. Weltkrieg Divisionsseelsorger, die Festansprache. Im Anschluß daran zogen die Vereine mit ihren Fahnen zur Krieger-Gedächtnis-Kapelle hinauf. Dort fanden die Kranzniederlegungen für die Opfer beider Weltkriege statt. Geistlicher Rat Johannes Schilling führte seinen ehemaligen Pfarrkindern in kurzen Worten nochmals die Tage des Leides und des Schreckens beim Kampf um das Dorf vor Augen. Bürgermeister Helmuth Schuck dankte dem Erbauer der Bergkapelle u. dem langjährigen Pfleger A. Kreller durch Überreichung eines Wappentellers der Gemeinde.

Durch freiwilligen Arbeitseinsatz der Soldaten- u. Kriegerkameradschaft, durch Bereitstellung von Maschinen u. Lastwagen durch die Baufirma Hans Burger u. durch die großzügige Förderung durch die Gemeindeverwaltung wurde der Weg zur Bergkapelle planiert, beschottert u. gewalzt, sodaß er gut mit Kraftwagen befahren werden kann.

Kleines Nachspiel zur Wallfahrt:

3 Tage nach dem Fest, also am 24. Sept., saß Vorstand Egid Koch in der Gastwirtschaft. Ein anderer Steinacher hämmerte ihm ein, daß seine Kriegerkameraden bei der Feier an der Kapelle "so viel Geld gespendet hätten, daß die 20- u. 50-Markscheine aus dem großen Opferstock heraus schauen würden!" Koch glaubte das.

Am nächsten Tag erschien er bei Heiligenmeister Hans Bauer und verlangte den Schlüssel zum Opferstock. Frau Bauer besaß keinen und wußte auch nicht, wer ihn in Verwahrung hatte. Sie machte aber auch Koch begreiflich, daß er kein Anrecht auf das Opfergeld habe, das sei Eigentum der Kirche. Sie erzählte den Vorfall auch Hauptlehrer Kreller. Dieser schenkte Herrn Koch reinen Wein ein, sodaß er in Zukunft seine Finger nicht mehr nach Opfergeldern in einer Kirche ausstreckt.

Der Opferstock wurde sofort geleert. Er enthielt 16,20 DM. Sie stammten nicht von Soldaten-Wallfahrern, sondern von vielen Rhön-Club-Mitgliedern, die die Kapelle besuchten und Aufzeichnungen machten. Sie kamen von Kissingen, Neustadt, Münnerstadt, Fulda, Würzburg, Mellrichstadt, Oberstreu,